

Über die Stränge geschlagen

NEUERSCHENUNG
Polizist und Autor
Bernhard Hatterscheidt
schreibt Kriminalroman

Er hat das Genre des „Kriminalistenromans“ erfunden – ein Krimi, der sich durch einen hohen Realitätsbezug auszeichnet. Doch nun, nach sechs Büchern, wechselt der Kölner Kriminalhauptkommissar und Schriftsteller Bernhard Hatterscheidt in die Abteilung Fiktion.

Sein neuester Roman heißt „Mord mit Nebenwirkungen“, und so manche Fahndungsmethode und -möglichkeit des Ermittlerteams um Melanie Maria Seibl und Giuseppe Pincetta sollte der Leser nicht mehr unbedingt für bare Münze nehmen. Aber: Der Autor selbst hat es so gewollt. „Ich wollte meinen Gedanken endlich auch mal freien Lauf lassen und als Autor über die Stränge schlagen“, sagt Bernhard Hatterscheidt, der bei der echten Kripo Amts- und Korruptionsdelikte bearbeitet.

Welche Daten seine Romanhelden zum Beispiel so alle aus einem alten Navigationsgerät herauslesen können, davon kann der Polizist Hatterscheidt im wahren Leben wohl nur träumen.

„Mord mit Nebenwirkungen“ beginnt mit dem Sprengstoffanschlag auf ein Kölner Flüchtlingsheim. Schnell gerät die rechte Gruppierung „Freie Denker Köln“ ins Visier der Polizei. Doch bald gibt es weitere Verdächtige – und die haben ganz andere Motive als Fremdenhass.

Trotz teils unrealistischer Ermittlungsmethoden und slapstickhafter Momente ist längst nicht alles pure Fantasie in „Mord mit Nebenwirkungen“. Erneut schildert Hatterscheidt vielfach Szenen – zum Beispiel aus Vernehmungssituationen –, die er als Ermittler selbst erlebt hat. Das verleiht auch seinem ersten klassischen Kriminalroman eine große Portion Authentizität. (ts)

Mord mit Nebenwirkungen, Bernhard Hatterscheidt, Verlag Edition Lempertz, 264 Seiten, 9,99 Euro.



Bernhard Hatterscheidt Foto: kra

ÜBERFALL

Räuber kam auf dem Fahrrad

Ein unbekannter Radfahrer hat Mittwochnachmittag eine Fußgängerin an der Bergisch Gladbacher Straße in Holweide beraubt. Unmittelbar zuvor hatte die 27-Jährige an einem Bankautomaten Geld abgehoben. Den dreistelligen Betrag verstaute sie in einer Stofftasche, die ihr der Räuber, kurz nachdem sie die Bankfiliale verlassen hatte, von der Schulter riss. Dann flüchtete der Täter. Offenbar hatte er sein Opfer beim Geldabheben beobachtet. Hinweise an die Polizei unter der Telefonnummer 0221/229-0. (og)

Santa raus



Ein Weihnachtsmann am Tag nach dem Nikolaustag auf der Domtreppe, fotografiert von Thomas Banneyer

Wenn Zappeln krankhaft wird

MEDIZIN Gen-Störung oder Erziehungsfehler oft Grund für ADHS – Spezial-Ambulanz in der Uniklinik

VON MARIE-ANNE SCHLOLAUT

Ein „guter sechsstelliger Betrag“ wurde ausgeschüttet, um Kindern zu helfen, die von ADHS betroffen sind – ebenso Eltern und Lehrern. Das Geld hat ein Kölner Elternpaar, das anonym bleiben will, dem „Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds“ für eben diesen Zweck gegeben. Die Spender wissen warum, denn ihre beiden Kinder haben diese leidvolle Strecke durchlebt, und sie mit ihnen.

All jenen, die sich nicht zu helfen wissen, denen das Geld fehlt für Nachhilfe, den Wechsel auf eine andere Schule oder vieles mehr, soll der Weg erleichtert werden. Eltern mit ihrem Kind können sich im Team von Prof. Manfred Döpfner, Leitender Psychologe der Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Uniklinik Köln (wozu die ADHS-Ambulanz gehört), Unterstützung holen. Ebenso Pädagogen, die eine Weiterbildung im Umgang mit ADHS-Kindern benötigen („Info und Beratung“).

„Meist kommen die Eltern mit ihrem Kind und fragen: »Hat der sowas?«, sagt Döpfner. Er weiß, dass die Not dann besonders groß ist, weil die Familie schon einen langen Leidensweg hinter sich hat. Dass „da irgendetwas ist“, falle meist schon im Kindergarten auf, aber erst in der Schule werde es aufgrund des starken Leistungsabfalls und der Verhaltensauffälligkeit bedrohlich. Die Diagnose ADHS ziehe sich wie ein roter Faden durchs Leben und mache rund 30 Prozent der Betroffenen auch noch im Erwachsenenalter zu schaffen. Diese Menschen können Großraumbüros, Warten und Schlange stehen nicht ertragen, hätten eine höheres Unfallrisiko, könnten drogenabhängig werden oder an anderen psychischen Problemen erkranken. Die Ursache für

ADHS sei häufig genetisch bedingt, „wie bei allen psychischen Störungen“, erklärt Manfred Döpfner. Hinzu kämen Erziehungsfehler, bedingt durch die familiäre und schulische Belastung. Auch sogenannte „Schreibabys“ könnten mitunter später an ADHS erkranken.



ADHS-Kindern werden oft Medikamente verschrieben. Foto: dpa

Fünf Prozent betroffen

ADHS, also Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivität kombiniert mit schulischem Leistungsabfall, gehört zur Gruppe der Verhaltens- und emotionalen Störungen in Kindheit und Jugend. Die weltweite Häufigkeit von ADHS unter Kindern und Jugendlichen wird mit über fünf Prozent angegeben. Die Störung kann bis ins Erwachsenenalter anhalten.

Info und Beratung

In Köln gibt es mehrere Beratungsstellen: „Kölner ADHS-Stiftung“ des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, Stadtwaldgürtel 18, ☎ 0221/406 33 10; Prof. Manfred Döpfner, Uniklinik Köln, Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychiatrie für Kinder und Jugendliche plus ADHS-Ambulanz, Pohlstraße, Köln-Zollstock, ☎ 0221/478 78 70.

Die Anzeichen für ADHS sind auffällig. Die Kleinen können „nicht auf ihrem Platz sitzenbleiben, sie zappeln, ihnen fällt ständig was aus den Händen, sie rufen impulsiv in die Klasse und gehen im Extremfall über Tische und Bänke“, so Döpfner. Frühestens mit drei Jahren lässt sich eine verlässliche Diagnose stellen.

Bestenfalls setzt mit dem Ende der Pubertät Besserung ein, „weil das mit der Gehirnreifung zusammenhängt“. Bis dahin ist es laut Döpfner oft unumgänglich, zusätzlich zur Therapie Medikamente zu verordnen. Der Wirkstoff Methylphenidat, unter anderem in Ritalin, ist vielen wegen der stimulierenden Wirkung bekannt. Die Substanz helfe, die Nebenwirkungen müsse man im Blick behalten, als da wären: weniger Appetit, Einschlafstörungen oder auch hoher Blutdruck. Döpfner: „70 Prozent der Kinder profitieren davon, nehmen es ein halbes oder knapp ein Jahr und können es dann absetzen. Einige brauchen es aber viele Jahre.“

Einige Nebenwirkungen

Bestenfalls setzt mit dem Ende der Pubertät Besserung ein, „weil das mit der Gehirnreifung zusammenhängt“. Bis dahin ist es laut Döpfner oft unumgänglich, zusätzlich zur Therapie Medikamente zu verordnen. Der Wirkstoff Methylphenidat, unter anderem in Ritalin, ist vielen wegen der stimulierenden Wirkung bekannt. Die Substanz helfe, die Nebenwirkungen müsse man im Blick behalten, als da wären: weniger Appetit, Einschlafstörungen oder auch hoher Blutdruck. Döpfner: „70 Prozent der Kinder profitieren davon, nehmen es ein halbes oder knapp ein Jahr und können es dann absetzen. Einige brauchen es aber viele Jahre.“

KÖLNER FILMTAGE

Das Leben der Sinti und Roma auf der Leinwand

Noch bis Sonntag, 10. Dezember, finden im Odeon-Kino, Severinstraße 81, die „Kölner Filmtage“ statt. Der Schwerpunkt des Filmfestivals liegt auf Spielfilmen und Dokumentationen über das Leben der Sinti und Roma. Am Samstag, 9. Dezember, 14 Uhr, wird die Doku „Dui Roma“ (Österreich, 2013) von Iovanka Gaspar gezeigt. Im Anschluss findet ein Gespräch mit der Regisseurin statt. Im Anschluss folgt um 15.30 Uhr der Spielfilm „Papusza – die Poetin der Roma“ (Polen, 2013) von Joanna Kos-Krause und Krzysztof Krause. Den Abschluss bildet die Vorführung des Films „Django – Ein Leben für die Musik“ von Etienne Comars (Frankreich, 2017) über die Musik Django Reinhardts am Sonntag, 10. Dezember, 11 Uhr. Anschließend gibt es ein Gespräch mit Musiker Markus Reinhardt. Karten sind bei der Melanchthon-Akademie unter Telefon 0221/931 80 30 oder per E-Mail erhältlich. (red)

anmeldung@melanchthon-akademie.de

NOTIERT

Das Landgericht Köln ist von Donnerstag, 14. bis Montag, 18. Dezember nur eingeschränkt erreichbar. In dieser Zeit finden Arbeiten am IT-System statt. Weitere Informationen stehen auf der Internetseite des Landgerichts. (red)

www.lg-koeln.nrw.de

ALLES GUTE

Am 8. Dezember ZUM GEBURTSTAG

Gertrud Armbrüster, Theo-Burauen-Haus, Ehrenfeld (97).
Auguste Möhrle, Altenzentrum St. Marien, Kalk (83).
Frieda Helene Gertraud Thelen, Städtisches Seniorenzentrum, Sülz (83).
Ursula Beckmann, Städtisches Seniorenzentrum, Sülz (82).

NOTDIENSTE

Arztrufzentrale: Ruf 11 61 17.

Kinderärztlicher Notdienst: Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 9, Ruf 47 88 89 99.

Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42-0. Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03/9 80 11 91.

Privatärztlicher Notdienst: Ruf 1 92 57.

Zahnarzt: Ruf 0 18 05/98 67 00 (über Ansgedienst).

Apotheken:

Notdienst-Auskunft: Ruf 08 00/0 02 28 33 (aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).

Altstadt Süd, Viktoria Apotheke, Aachener Str. 6, Ruf 92 06 70.

Buchheim, Buchheimer-Apotheke, Frankfurter Str. 92, Ruf 69 48 70.

Deutz, Löwen-Apotheke, Deutzer Freiheit 70, Ruf 81 12 97.

Heimersdorf, Sertürmer-Apotheke, Haselnußweg 27, Ruf 79 89 89.

Kalk, Lukas-Apotheke, Kalker Hauptstr. 215, Ruf 85 11 76.

Nippes, Pfauen-Apotheke, Neusser Str. 266/276, Ruf 73 44 44.

Ostheim, Königs-Apotheke, Frankfurter Str. 716, Ruf 89 55 24.

Rondorf, Dreikönigen-Apotheke, Rodenkirchener Str. 131, Ruf 0 22 33/2 12 37.

Zollstock, Markt-Apotheke, Höniger Weg 166, Ruf 3 60 28 94.

Tierarzt (19-8 Uhr): Dr. Szabo, Junkersdorf, Ruf 4 84 62 84.

Adventsrätsel

Welche prominente Kölnerin ist das?

8

Heute steckt im Adventskalender ein REWE-Gutschein über 100 Euro. Wenn Sie gewinnen möchten, teilen Sie uns die Lösung auf folgende Frage mit: Welche prominente Kölnerin ist auf dem Foto rechts zu sehen?

Rufen Sie am heutigen Freitag, 8. Dezember, bis 24 Uhr an unter ☎ 013 79/36 46 02 (50 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobil höher), senden Sie eine SMS mit dem Stichwort „ADVENT02“, der Lösung, Ihren Namen und Adresse an die Nummer 996 99 (0,50€/SMS) oder nennen Sie uns die Lösung im Internet auf www.ksta.de/adventskalender



Es handelt sich hierbei um ein Gewinnspiel der M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG. Mitarbeiter der M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG. deren Angehörige sind von der Teilnahme an der Verlosung aus-

geschlossen. Eine Teilnahme unter 18 Jahren ist nicht möglich. Teilnahmeabschluss ist am jeweiligen Tag um 24 Uhr, die Ziehung findet am Folgetag statt. Der Gewinner erhält den am Tag der Teilnahme abgebildeten Gewinn. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Gewinner wird schriftlich oder telefonisch benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

LÖSUNG VOM 7. DEZEMBER:
RAINER WOELKI, ERZBISCHOF

